

Nr 3 (367) • Olsztyn-Allenstein • März 2026

ISSN 1233-2151



# MITTEILUNGSBLATT

der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren



Werden wir jemals wieder einen Winter wie diesen haben? Auf dem Foto eine winterliche Straße in Süßenthal Landkreis Allenstein.

## In dieser Ausgabe

- 3 Hohenstein. Letzte Versammlung
- 10 Mein Treffen mit Rita Süßmuth
- 14 Ezi

## W tym numerze

- 3 Olsztynek. Ostatnie zebranie
- 11 Moje spotkanie z Ritą Süßmuth
- 14 Ezi



## Heilsberg. So ein Geburtstag, den jeder gerne hätte

Fotos. Archiv der Gesellschaft „Warmia“



# Die Friedhöfe werden sie nicht vergessen

**Das ist das Ende. Die Gesellschaft zur Pflege deutschen Kulturguts „Emil von Behring“ hört auf zu existieren. Diesen Beschluss fassten einstimmig ihre Mitglieder auf der Mitgliederversammlung am 28. Februar. Anwesend waren 14 Personen. Warum haben sie ihre Organisation aufgelöst?**



Neuer Vorstand der Emil v. Behring Gesellschaft Renata Prusaczyk, Jacek Cieśla und Weronika Lewandowska

Der Grund ist derselbe wie bei den anderen deutschen Gesellschaften in unserer Region, die liquidiert wurden: das Fehlen eines Kandidaten für die Funktion des Vorsitzenden.

- Ich schaffe es aus Zeitgründen nicht, unsere Gesellschaft zu leiten. Ich bin beruflich im Baugewerbe tätig, und das lässt mir keine Zeitreserve für andere Dinge. Ich dachte, dass ich es irgendwie schaffe, aber ich sehe, dass es nicht klappt. Es tut mir leid deswegen, aber ich kann nicht meine Arbeit für ehrenamtliche Arbeit opfern, weil ich davon nicht leben kann, erklärt Jacek Cieśla, der, wie sich zeigt, letzte Vorsitzende von „Behring“. Die Mitglieder der Gesellschaft beschlossen, ihr Vermögen dem Blutspendezentrum in Elganówko zu vermachen, das einer ihrer Mitglieder leitet. Und was wird aus den Menschen?

Sie können in die deutschen Gesellschaften in Allenstein oder in Osterode eintreten.

- Es schmerzt mich, dass die Organisation in Hohenstein sich aufgelöst hat. Ich habe sie überredet, es nicht zu tun, aber eine Organisation ohne Leiter kann nicht existieren. Nehmen wir sie unter unsere Flügel, wenn sie sich an uns wenden. Hohenstein und Osterode trennt keine große

Entfernung. Darüber hinaus lagen beide Städte einmal in demselben Landkreis Osterode und um uns kümmert sich dieselbe Heimatkreisgemeinschaft Osterode, sagt Henryk Hoch, der Vorsitzende der Osteroder deutschen Gesellschaft „Tannen“ und gleichzeitig Vorsitzender des Verbands der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren.

Die Gesellschaft zur Pflege deutschen Kulturguts „Emil von Behring“ entstand vor 35 Jahren. Zur Zeit ihrer größten Blüte im Jahr 2000 zählte sie 260 Mitglieder. Heute sind es 42. Die Organisation führte viele Jahre lang eine Sozialstation der Johanniter, und belebte die Erinnerung an ihren Namensgeber wieder, den ersten Nobelpreisträger auf dem Gebiet der Medizin, der in Hohenstein auf das Gymnasium gegangen ist. In der Stadt gibt es eine Straße seines Namens, und an der Schule, die er besucht hat, eine Gedenktafel. Außerdem kümmerte sie sich auch um Friedhöfe aus dem Ersten Weltkrieg, von denen einige sich auf dem Gebiet ihrer Tätigkeit befinden. Jacek Cieśla kündigte an, dass er sich weiter mit Bekannten um sie kümmern wird.

*Text und Foto: lek*

# Katastrophe und nur Pech

**Wasser ist in Masuren eine normale Sache, aber nicht im Büro. Leider überschwemmte ein gewaltiges Winterhochwasser den Sitz der deutschen Gesellschaft „Masuren“ und verursachte eine wirkliche Katastrophe.**



Eine gerissene Decke im Versammlungsraum, von der Decke tropfendes Wasser, Wasser auf dem Fußboden, Feuchte und muffige Luft – dieser Anblick bot sich den Mitgliedern der Gesellschaft „Masuren“ am 11. Februar, als sie ihr Büro betraten. Doch damit nicht genug der schlimmen Entdeckungen: auch die Fußböden der Gästezimmer im Obergeschoss standen unter Wasser. Schnell stellte sich heraus, dass das Ventil geplatzt war, das das Wasser zum Boiler leitet, und sich von dort die ganze Zeit ein Strom ergoss. Um ihn zu stoppen, hätte man den Haupthahn im Keller schließen müssen. Und dort – die nächste Überraschung – ein etwa 60 cm tiefes Schwimmbecken.

- Eine Tragödie. Wir wissen nicht, wie lange das Wasser aus dem geplatzten Ventil geflossen ist. Sicher ein paar Tage, während niemand im Büro war. Unsere Möbel hat es überschwemmt, Büroausstattung und diverse Geräte, darunter auch die Zentralheizung, die dadurch kaputt gegangen ist. Unsere Bücher wurden nass. Wir haben das Wasser schnell aus dem Keller gepumpt, aber ansonsten rühren wir nichts an, da wir auf den Sachverständigen der Versicherung warten, der den Schaden schätzt. Zum Glück sind wir versichert, erzählt Urszula Sasińska, die Vorsitzende der überfluteten „Masuren“.

Die Vorsitzende und der Vorstand des Vereins befürchten jedoch, dass die Entschädigung nicht ausreicht, um den

überfluteten Sitz zu reparieren und die restlichen Schäden zu beheben.

Leider ist das noch nicht das Ende der schlechten Nachrichten. Als der Schnee zu schmelzen begann, stellte sich heraus, dass das Dach auf dem Wasserturm, dem Stolz der Organisation, in dem sich das Museum befindet, undicht ist. Die Feuchtigkeit bedroht also auch die Sammlungen des Museums.

- Wir haben einen Wagen mit Hebebühne gemietet, um uns anzusehen, was da los ist. Leider begann das 12 Tonnen schwere Fahrzeug im Boden zu versinken, und der Besitzer verweigerte seine Dienstleistung.

Deshalb dachten wir an ein Gerüst. Der Aufbau hätte 16.000 Złoty gekostet! Und wir hätten es zweimal aufbauen müssen: einmal, um den Dachschaden zu begutachten, und dann noch einmal für die Renovierung. Deshalb suchen wir nach Alpinisten, die das alles günstiger erledigen. Und wir hatten geplant, dieses Jahr unsere Terrasse zu renovieren..., ergänzt Urszula Sasińska ihren Bericht über das Pech.

Vielleicht weiß ja jemand, wie man den „Masuren“ helfen kann? Sie können über ihre Facebook-Seite mit ihnen Kontakt aufnehmen.

*lek, Foto: „Masuren“*

# Wenn nicht nach Wien, dann nach Breslau

Singend und süß legten sich die Mitglieder des Bunds der deutschen Bevölkerung in Dirschau ihre Pläne für das laufende Jahr zurecht.



Die wöchentlichen Treffen dieser Organisation finden immer donnerstags statt. Da Donnerstag, der 12. Februar, der Fette Donnerstag war, wählte man als Ort für die Versammlung nicht wie immer das Büro, sondern das Café „Marysieńka“. Zur Versammlung kamen 16 Personen. Selbstverständlich begann es mit Krapfen und anderen Süßigkeiten. Diese entspannten die Anwesenden so sehr, dass sie sogar zu singen begannen. Die Besitzerin des Lokal strahlte regelrecht, dass die Menschen sich in ihrem Café so gut fühlen.

Danach jedoch kam nach der Tagesordnung der Versammlung die Zeit für das Planen der Aufgaben für das laufende Jahr. Was haben die Dirschauer in diesem Jahr vor zu unternehmen?

- Wir beschlossen, nach Gdingen zu fahren, das in diesem Jahr das 100-jährige Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte begeht. Auf dem Kościuszko-Platz wird ein Film über die Geschichte der Stadt ausgestrahlt. Wir wollen ihn sehen. Wir organisieren darüber hinaus das Maibaum-Fest, unser Sommerfest und ein Oktoberfest. Wir planen einen Ausflug nach Wien, aber wenn es uns nicht gelingt, ihn zu organisieren, fahren wir nach Breslau und Niederschlesien, denn dort gibt es viel zu sehen. Außerdem organisieren wir in unserer Dirschauer „Fabryka Sztuki“ eine Abend mit Poesie von Jana Mieszczyński, unserem Mitglied, der Gedichte auf Deutsch und Polnisch schreibt. Dazu kommen noch unsere verschiedenen laufenden Aktivitäten, verrät die Pläne Krystyna Jakubanes, die Vorsitzende des Dirschauer Bundes.

Die süße Versammlung am Fette Donnerstag war nicht das einzige ungewöhnliche Ereignis im Dirschauer Bund.



Zwei Tage später machten sich seine Mitglieder ins Kulturzentrum zum Musikstück mit dem Titel „Miłość ci wszystko...“ („Liebe ist alles für Dich...“) in der Ausführung der Gruppe The Heartbreakers auf. Das ist eine Gesangs-Instrumental-Schauspiel-Duo aus den Solisten des Musiktheaters in Gdingen Renia Goślawska und Krzysztof Wojciechowski, die von ihren Rollen in den lautesten Musicals bekannt sind (u.a. „Quo vadis“, „Lalka“, „Chłopi“, „Wiedźmin“ („Der Hexer“) oder „Mistrz i Małgorzata“ („Der Meister und Margarita“)).

- Dieses Stück hat uns sehr gefallen, versichert die Vorsitzende.

lek Foto: Archiv des Bundes

# Fürchten sie die Kalorien?

**Zu den Krapfen am Fetten Donnerstag kamen nur Frauen zur deutschen Gesellschaft „Natangen“. Sind die Männer dieser Organisation auf Diät und werfen Kilogramme ab?**



Den Fetten Donnerstag am 12. Februar feierte „Natangen“ in außergewöhnlich süßer Atmosphäre. Die weiblichen Mitglieder, von den 11 gekommen waren, bereiteten mit enormem Einsatz traditionelle Krapfen und knusprige Liebesschleifen vor. Dafür verbrauchten sie 1,5 kg Mehl und schufen von ihnen wirklich viele. Selbstverständlich aßen sie nicht alles. Jede der Frauen nahm noch eine Menge mit nach Hause.

- Das gemeinsame Backen war nicht nur eine Gelegenheit zum Kultivieren von Traditionen, sondern auch für Integration, Gespräche und dafür, in angenehmer Gesellschaft Zeit zu verbringen. Wir danken allen für die Teilnahme, die Hilfe und die wunderbare Atmosphäre, sagt Grażyna Lewandowska, die Vorsitzende von „Natangen“.

Und wenn am Fetten Donnerstag die Männer nicht dabei sind, bedeutet das, dass sie auf Diät sind?

- Eher nicht, denn wenn wir grillen und es Nackensteak, Grützwurst und andere Spezialitäten gibt, und dazu entsprechende Getränke, dann sind sie immer da, lacht die Vorsitzende.



*lek, Foto: „Natangen“*

# Musikalisches Geschenk

**Manchmal muss eine Überraschung nichts kosten. Solche Überraschungen bereiten oft den Beschenkten genauso viel Freude wie den Schenkenden. Davon überzeugten sich die Menschen in Heilsberg.**



Magdalena Szperkowicz ist eine von vier noch lebenden Gründerinnen der deutschen Gesellschaft „Warmia“ in Heilsberg. Sie nennen sie dort die Stammutter. Schon lange vor ihrem 90. Geburtstag, dessen Feier sie für den 25. Februar angekündigt hatte, benachrichtigte sie alle in der Gesellschaft, dass sie eine Torte mitbringt.

- Dann müssen auch wir uns vorbereiten und ihr eine Überraschung bereiten, beschlossen die Mitglieder von „Warmia“, und da viele von ihnen auch Choristen im Chor „Warmia“ sind, beschlossen sie, dass es eine musikalische Überraschung wird.

Als sich also am vorgesehenen Tag alle an den Tischen niederließen, begannen die Choristen von „Warmia“ sie persönlich einer nach dem anderen zu beglückwünschen. Jeder Wunsch endete genauso: „Und jetzt, liebe Magdalena, singen wir für dich mein Lieblingslied aus unserem Repertoire“.

Da der Chor „Warmia“ über 100 Lieder in seinem Repertoire hat, wiederholte sich keines davon, dafür sang viele der populären Werke nicht nur der Chor, sondern alle Anwesenden einschließlich der Jubilarin. Diese war sehr überrascht, sehr erfreut und sogar gerührt.

- So ein Geschenk hatte ich nicht erwartet, sagte sie.

Bei diesem Geburtstagskonzert sang „Warmia“ 23 Lieder. Welche zum Beispiel? O Susanna, Sierra Madre, Ostpreußischer Wind oder den ermländischen Pofajdok.



Aber das war nicht die einzige musikalische Leistung des Chors „Warmia“ im Februar. Zwei Wochen davor, am Valentinstag, dem 14. Februar, luden die Choristen die Mitglieder der Gesellschaft zu einem Konzert ein. Dabei sangen sie nur Lieder über die Liebe.

- Die Unterhaltung war wirklich gelungen, versichert Ewa Huss-Nowosielska, die Chefin des Chors.

*Lek, Fotos: Archiv „Warmia“*

# Decoupage-Workshop



Am 14. Februar fand im Sitz der Kulturgesellschaft der Deutschen „Heimat“ in Ortelsburg ein besonderes Valentinstreffen statt, das kreative Leidenschaft mit einer herzlichen Atmosphäre des gemeinsamen Feierns verband. Trotz schwieriger Straßenverhältnisse und ungünstiger winterlicher Witterung nahmen 21 Personen an der Veranstaltung teil und zeigten enormes Engagement sowie Freude am gemeinsamen Wirken.

In diesem Jahr standen die Valentinstage ganz im Zeichen des Kunsthandwerks. Die Teilnehmenden gestalteten dekorative Herzen in der Decoupage-Technik – einer Methode, bei der entsprechend vorbereitete Papiermotive auf Oberflächen aufgeklebt und anschließend mit einer Schicht Lack versiegelt werden. Jedes Herz war einzigartig und spiegelte den individuellen Stil und die Kreativität seiner Gestalterin oder seines Gestalters wider.

Während des Treffens entstanden insgesamt 43 wunderschön verzierte Herzen. Farbenfrohe Kompositionen, florale Motive, romantische Muster und sorgfältig ausgewählte Details sorgten für eine beeindruckende Vielfalt und sorgfältige handwerkliche Ausführung. Das gemeinsame kreative Arbeiten bot nicht nur Gelegenheit zur Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten, sondern auch zu Gesprächen, zum Erfahrungsaustausch und zur Stärkung der Gemeinschaft in angenehmer Atmosphäre.



Die Werkstatt wurde vollständig aus eigenen Mitteln des Vereins finanziert, was ein weiteres Mal das Engagement der Organisation für die kulturelle und integrative Arbeit in der lokalen Gemeinschaft unterstreicht.

*Text und Fotos: Monika Krzenzek*

# Mikrofon weckt Respekt

Irena Hirsch, die Vorsitzende des Bunds der deutschen Minderheit in Lauenburg, war am 13. Februar Gast von Radio Norda FM. Wie kam es dazu, dass Radio Norda sie um ein Interview bat?



Die Parteienverband Wojciech Pasko-Parys miteinander, der Lauenburger Regionalist und Eigentümer von Marine-sammlungen.

- Auf sein Betreiben kontaktierte mich die Redakteurin Angelica Pegani und lud mich ins Studio ein. Das Interview dauerte 15 Minuten. Es war das erste Interview in meinem Leben, also war ich sehr nervös. Der ganze Hals war trocken, erinnert sich Irena Hirsch.

Die Vorsitzende erzählte von der Geschichte der Organisation und ihrer laufenden Aktivität. Wie sie betonte, gehören zu ihr sowohl ältere Personen als auch jüngere, die verschiedene Projekte und Initiativen durchführen. Sie erinnerte auch an ihre Anfänge sowie an ihre Registrierung im Jahr 1995. Damals zählte sie etwa 200 Mitglieder. Zur Zeit organisiert der Lauenburger Bund zahlreiche Werkstätten und arbeitet eng mit der städtischen Bibliothek sowie dem Museum zusammen. Besonders großer Popularität erfreuen sich künstlerische Werkstätten, denn viele Mitglieder engagie-

ren sich gern in schöpferischen Aktivitäten. Großes Interesse wecken auch gemeinsame Ausflüge, bei denen Geschichte und Kultur im Zentrum des Interesses stehen. Das ganze Interview mit Irena Hirsch kann man auf dem Facebook-Profil von Radio Norda FM sehen und hören.

Das Treffen entete mit einer Einladung an das Radio, sich über Ereignisse im Bund zu informieren.

- Ich habe es mit Sicherheit gut genutzt, versichert die Vorsitzende.

**Norda FM** ist eine Radiostation, die aus Neustadt in Westpreußen auf einer Frequenz von 88,0 MHz sendet. die Emission begann im September 2012 im Kabelnetz, seit 20. Juli 2015 ist sie auch im Äther zu empfangen. Der Sender präsentiert Disco Polo, und lokale sowie polen- und weltweite Informationen.

lek Foto: Radio Norda

# Wie ich Premier Oleksy einen misslungenen Ausflug bescherte

**Rita Süßmuth ist am 1. Februar gestorben. Sie war eine der wichtigsten Persönlichkeiten des deutsch-polnischen Dialogs der vergangenen Jahrzehnte, ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages und erste Bundesministerin für Frauenangelegenheiten. Sie wurde 88 Jahre alt.**

Ich habe Rita Süßmuth nur einmal getroffen. Es war im Herbst 1995. Damals war sie Bundestagspräsidentin, und ich Journalist der „Gazeta Olsztyńska“. Wir trafen uns in Göttingen am Vorabend des Gedenktages. An diesem Tag legten CDU-Aktivisten auf einem Platz in Göttingen Schleifen mit den Namen deutscher Soldaten nieder, die im Zweiten Weltkrieg gefallen und an unbekanntem Orten begraben worden waren. Zu dieser Feier war auch ein Vertreter der polnischen Armee aus Allenstein eingeladen, da sie einen friedlichen Charakter hatte und es um Versöhnung und nicht um Abrechnung ging. Solche Gedenkfeiern gab es, wenn ich mich nicht irre, in Göttingen schon seit vielen Jahren, und ihre Aussage hatte sich gewandelt. 1995 nahm zum ersten Mal ein polnischer Offizier daran teil. Es war das Symbol eines neuen Denkens.

Die Einwohner von Göttingen, insbesondere die Studierenden, wussten das jedoch nicht. Göttingen ist ein bedeutendes akademisches Zentrum in Deutschland, und junge Menschen sind bekanntlich radikal in ihren Ansichten. Wir wurden gewarnt, dass diese jungen Radikalen wahrscheinlich versuchen würden, die Zeremonie zu stören. Lokale CDU-Aktivisten informierten mich auch, dass Rita Süßmuth an der Zeremonie teilnehmen würde und sie, falls gewünscht, für mich ein Interview mit ihr arrangieren könnten.

Am Vortag der Feier fand in einem der Lokale ein offizielles Abendessen statt, bei dem sich die Aktivist\*innen trafen, die für ihren Ablauf verantwortlich waren, und auch Rita Süßmuth erschien dort. Ich führte ein Interview mit ihr durch. Wir sprachen über die deutsch-polnischen Beziehungen. Nach dem Interview sagte die Bundestagspräsidentin in einem ungezwungenen Gespräch, dass sie aus irgendeinem Grund bei der morgigen Feier nicht auftreten werde. Sie fragte mich auch, was die Menschen in Polen über Józef Oleksy sagten, dem damaligen Premier Polens, der der PZPR entstammte. Dies war eine gewisse Zeit, nachdem Innenminister Milczanowski, ein Mitglied der Regierung aus der Partei von Präsident Lech Wałęsa, ihn beschuldigt hatte, unter dem Decknamen Olin für Russland spioniert zu haben. Diese Anschuldigungen wurden nicht bestätigt.

Ich sagte der Vorsitzenden, dass die Menschen nicht glauben, dass er nicht für Russland spioniert habe. Sie werfen ihm vor, als erfahrener Politiker mit russischen Diplomaten verkehrt zu haben im Wissen, dass diese Agenten des russischen Geheimdienstes waren. Ich sagte, es sei eine Angelegenheit, die zum Himmel stinkt usw. und Oleksy würde unglaublich, weil seine Erklärungen naiv waren.



Foto: Pressmaterialien

Am nächsten Tag war Rita Süßmuth nicht auf dem Platz. Die Zeremonie wurde jedoch ständig von verschiedenen jungen Menschen gestört. Die Polizei schritt mehrmals ein und gebrauchte oft ihre Schlagstöcke.

Am nächsten Tag erschienen Berichte über die Feier in der örtlichen Presse. Sie zeigten die Brutalität der Polizei und beschuldigten die Organisatoren deutlich, deutschen Militarismus zu fördern, Kriegsressentiments zu schüren usw. Niemand erwähnte, dass ein polnischer Offizier dort gewesen war, dass Polen und Deutsche Verständigung suchten und dass das Gedenken an die Kriegstoten zum Frieden aufrief.

Und da schätzte ich zum ersten Mal die Vorsitzende für ihre Weisheit. Was auch immer sie über Versöhnung gesagt hätte, es hätte wegen dem von den Radikalen verursachten Chaos ohnehin niemand gehört. Stattdessen hätte jeder sie auf dem Platz wahrgenommen und angenommen, sie unterstütze den Militarismus.

Ich schätzte ihre Besonnenheit ein zweites Mal nach meiner Rückkehr. Bald darauf hörte ich im polnischen Fernsehen die Information, dass Premier Józef Oleksy sich nach Berlin begäbe und sich dort mit wichtigen deutschen Politikern, darunter der Bundestagspräsidentin, treffen sollte. Mir wurde sofort klar, dass ihre Frage nach Oleksy kein Zufall gewesen war. Und so war es auch, ich wusste bereits, was geschehen würde.

In letzter Minute sagte die Bundestagspräsidentin das Treffen mit dem polnischen Premier wegen eines unvorhergesehenen Ereignisses ab. Und er hatte damals allgemein Pech, denn keine wichtige Person traf sich mit ihm.

So bescherte ich auf unerwartete Weise Oleksys eine misslungenen Reise. Und die Olin-Affäre kostete ihn bald darauf das Amt des Ministerpräsidenten.

*Lech Kryszalowicz Foto: Agnieszka Wróblewska*

# Jak załatwiłem premierowi Oleksemu nieudany wyjazd

**Rita Süßmuth ist 1 Februar gestorben. Sie war eine der wichtigsten Persönlichkeiten des deutsch-polnischen Dialogs der vergangenen Jahrzehnte, ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages und erste Bundesministerin für Frauenangelegenheiten. Sie wurde 88 Jahre alt.**

Spotkałem się z Ritą Süßmuth tylko raz. To było jesienią 1995 r. Ona wtedy była przewodniczącą Bundestagu, a ja dziennikarzem „Gazety Olsztyńskiej”. Spotkaliśmy się w Getyndze w przededniu Dnia pamięci. To dzień, w którym na jednym z placów w Getyndze działacze CDU układali małe kokardki z nazwiskami niemieckich żołnierzy poległych w czasie II wojny światowej pogrzebanych w nieznanych miejscach. Na tę uroczystość zaproszono także z Olsztyna przedstawiciela Wojska Polskiego, ponieważ miała ona charakter pokojowy i chodziło w niej o pojednanie, nie o rozliczanie. Takie uroczystości, jeśli mnie pamięć nie myli, odbywały się w Getyndze od wielu wielu lat, a ich wymowa ewoluowała. I właśnie w 1995 r. pierwszy raz brał w nich udział polski oficer. To był symbol nowego myślenia.

Tego jednak nie wiedzieli mieszkańcy Getyngi a szczególnie studenci. Getynga to silny i ważny ośrodek akademicki w Niemczech, a młodzi, jak wiadomo, są radykalni w swoich poglądach. Upředzono więc nas, że prawdopodobnie ci radykalni młodzi ludzie będą próbować zakłócić uroczystość. Miejscowi działacze CDU poinformowali mnie także, że w uroczystości weźmie udział Rita Süßmuth i jeśli chcę to mogą mi załatwić z nią wywiad.

W przededniu uroczystości odbyła się w jednym z lokali oficjalna kolacja, na której spotkali się działacze odpowiedzialni za jej przebieg i tam pojawiła się Rita Süßmuth. Przeprowadziłem z nią wywiad. Rozmawialiśmy o stosunkach niemiecko-polskich. Po wywiadzie w swobodnej rozmowie przewodnicząca Bundestagu powiedziała, że jednak na jutrzejszej uroczystości z jakiegoś powodu nie pojawi się. Zapytała mnie ponadto, co ludzie w Polsce mówią o Józefie Oleksym, który wtedy był premierem Polski, a wywodził się z PZPR. Było to jakiś czas po tym, jak minister spraw wewnętrznych Milczanowski, zasiadający w rządzie z ramienia prezydenta Lecha Wałęsy, oskarżył go o działalność szpiegowską na rzecz Rosji pod pseudonimem Olin. Zarzuty te nie zostały potwierdzone.

Powiedziałem przewodniczącej, że ludzie nie wierzą, iż nie szpiegował na rzecz Rosji. Zarzucają mu, że jako



doświadczony polityk zadawał się z rosyjskimi dyplomatami wiedząc, że byli agentami rosyjskiego wywiadu. Stwierdziłem, że to śmierząca sprawa itp. i Oleksy stał się niewia-rygodny, bo jego wyjaśnienia były naiwne.

Nazajutrz Rity Süßmuth na placu nie było. Za to uroczystość stale zakłócali różni młodzi ludzie. Policja interweniowała wiele razy. Często używała pałek.

Następnego dnia w miejscowej prasie ukazały się relacje z uroczystości. Pokazywały brutalność policji i jednoznacznie obwiniały organizatorów o pielęgnowanie niemieckiego militarysty, podgrzewanie resentymentów wojennych itp. Nikt nie wspominał, że był tam polski oficer, że Polacy i Niemcy szukają porozumienia, a pamięć o poległych na wojnie woła o pokój.

I wtedy pierwszy raz doceniłem przewodniczącą za mądrość. Cokolwiek by powiedziała o pojednaniu i tak by tego nikt nie usłyszał ze względu na zamieszanie czynione przez radykałów. Za to wszyscy dostrzegliby ją na tym placu i uznali, że popiera militarystę.

Drugi raz jej rozważę doceniłem po powrocie do domu. W polskiej telewizji usłyszałem niebawem informację, że premier Józef Oleksy wybiera się do Berlina i ma spotkać się z ważnymi niemieckimi politykami, w tym z przewodniczącą Bundestagu. Od razu skojarzyłem, że jej pytanie o Oleksego nie było przypadkowe. Nie było, a ja już wiedziałem, co się stanie.

W ostatniej chwili przewodnicząca Bundestagu odwołała spotkanie z polskim premierem, z powodu jakiegoś nieoczekiwanego wydarzenia. I w ogóle miał on wtedy niefart, bo nikt ważny się z nim nie spotkał.

Tak oto w nieoczekiwany sposób załatwiłem Oleksemu nieudany wyjazd. A afera z Olinem wkrótce pozbawiła go stołka premiera.

# Was essen sie dort?

Am Fetten Donnerstag haben wir individuell oder in der Gruppe, Krapfen, also Pfannkuchen gegessen, wie die Tradition es befiehlt. Aber nicht in Graudenz, obwohl auch dort unsere Landsleute diese Tradition gewissenhaft pflegen.



In Graudenz ist man nämlich nicht Krapfen, sondern Kreppel. Das ist genau dasselbe, nur heißt es anders. Kreppel und nicht Pfannkuchen essen auch noch die Einwohner von Hessen. Dafür ist man in Niedersachsen und Baden-Württemberg Berliner. Was sagen dazu die Berliner? Sie essen Pfannkuchen.

Jedoch war es allein mit dem Konsum von Kreppeln an diesem Donnerstag nicht getan. An diesem Tag beging im

Sitz der deutschen Gesellschaft Teresa Koś ihren 80. Geburtstag, ein langjähriges aktives Mitglied der Organisation. Die Jubilarin brachte Kuchen und Getränke mit ins Büro. Und die im Büro versammelten Personen erwiderten ihr mit einem vielstimmigen „Hoch soll sie leben“, Blumen und einem Gutschein für das Geschäft Rossmann.

*lek Foto Andreas Gehrke*

## Liebe Leser,

unabhängig von uns steigen die Kosten für die Herausgabe und die Versendung unserer Monatschrift nach Deutschland ständig. Wir bitten daher unsere geschätzten Leser um finanzielle Unterstützung. Ohne Ihre Unterstützung wird die Stimme der Heimat immer schwächer. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf folgendes Konto: Związek Stowarzyszeń Niemieckich Warmii i Mazur  
IBAN PL 45 1540 1072 2107 5052 1018 0001 SWIFT EBOSPL PW063

# Vom See auf das Denkmal

**„Heini“ ist das älteste noch existierende Passagierschiff, dass in der Schichau-Werft in Elbing gebaut wurde. Im letzten Jahr hat es das 100. Jahr seiner Existenz vollendet. Es gibt in Osterode Anzeichen auf der Erde dafür, dass es im nächsten Jahr ein verspätetes, aber sehr wichtiges Geburtstagsgeschenk erhält.**

„Heini“, ehemals „Parkhotel“, und noch früher die „Biedronka“, entstand im Jahr 1925 in der Schichau-Werft in Elbląg auf Bestellung des Osteroder Unternehmers Adolf Tetzlaff. Er war Eigentümer zahlreicher Passagierschiffe, die auf dem Drewenzsee in Osterode und in einige andere Richtungen, unter anderem über den Kanal nach Elbing, verkehrten. Nach dem Krieg übernahm der polnische Staat Tetzlaffs gesamte Flotte, doch er – bekannt als der Admiral des Sees – blieb und fuhr weiterhin als Schiffer mit anderen Touristen. 1952 starb er in der Schleuse von Liebemühl an einem Herzinfarkt. Er wurde auf dem Friedhof von Osterode neben seiner Frau Hedwig beigesetzt. Um ihre Gräber kümmert sich die Osterode-Elbinger Schifffahrtsgesellschaft und die Osteroder Gesellschaft der deutschen Minderheit „Tannen“. „Heini“ beendete seine Arbeit als Ausflugsschiff „Parkhotel“ auf dem Drewenzsee und ruht heute auf einem Platz in Waldau. Im Jahr 2010 kaufte die Stadt Osterode sie für 15.000 Złoty vom Parkhotel mit der Absicht, sie zu restaurieren, die nachfolgende Leitung der Stadt war dieser Idee jedoch nicht gewogen. So wartete das Schiff unter einer Plane auf bessere Zeiten. Die Erinnerung an Tetzlaffs Schifffahrtsunternehmen ist jedoch lebendig geblieben. Verewigt haben sie zahlreiche Publikationen und Bücher, vor allem von Ryszard Kowalski und Cezary Wawrzyński, dem heutigen Präsidenten der Osterode-Elbinger Schifffahrtsgesellschaft. In der Sache „Heini“ gab sich auch Henryk Hoch nicht geschlagen, der langjährige Stadtrat und stellvertretende Vorsitzende des Stadtrats von Osterode sowie Vorsitzende der deutschen Gesellschaft „Tannen“. Nach den letzten Kommunalwahlen 2024 änderte sich die Stimmung in der Stadt gegenüber „Heini“. Auf Antrag unter anderem der Osteroder Gesellschaft „Tannen“ und mit Unterstützung von Bürgermeister Rafał Dąbrowski sicherte der Stadtrat im Haushalt von Osterode für das Jahr 2026 Mittel für die Renovierung der „Heini“. Wie viel und werden sie reichen?

- Die Angelegenheit ist komplex, erklärt Cezary Wawrzyński. - Wir haben eine Million Euro aus EU-Fördermitteln für eine Aufgabe erhalten, die kurz als Sanierung des Elbląg-Kanals bezeichnet wird. Wir müssen 20 % aus eigenen Mitteln beisteuern. Dreizehn Kommunen, darunter Osterode, beteiligen sich und realisieren jeweils ihren Teil. Der Anteil von Osterode ist eben die Restaurierung von „Heini“, aber auch die Sanierung des Trockendocks und seiner Überdachung. Das ist eine Aufgabe. Wir wollen es nächstes Jahr abschließen. „Heini“ wird saniert, hauptsächlich äußerlich, da das ursprüngliche Interieur nach den Umbauten nicht



Familie Tezloff zum Besuch beim Bürgermeister von Osterode

mehr existiert. Es wird auf einem Wagen auf einem künstlichen Hügel platziert, der einen Rollberg imitiert, und so aussehen, als würde es über Land fahren. Es wird beleuchtet sein. Man kann es betreten und etwas über seine Geschichte und die des Kanals erfahren. Ich denke, das wird eine gute Werbung für den Kanal und die Stadt sein, verrät Cezary Wawrzyński die Pläne.

Zur Enthüllung des Denkmalschiffs werden Tetzlaffs Enkel und Urenkel eingeladen.

- Ich stehe in ständigem Kontakt mit ihnen. Sie interessieren sich sehr für ihren Vorfahren und besuchen Osterode regelmäßig. Zuletzt waren sie im September 2025 dort. Helmut Tetzlaff, der Enkel von Adolf Tetzlaff, kam damals in Begleitung seiner beiden Söhne. Einer von ihnen brachte seine Frau und seine beiden kleinen Töchter mit. Sie interessierten sich besonders für den Kanal. Sie besichtigten den Rollberg in Buchwalde und das Kanalmuseum. Auch das Grab von Adolf und seiner Frau Hedwig besuchten sie. Sie spazierten die Tetzlaff-Straße entlang und machten einen Abstecher zum Sitz der Gesellschaft „Tannen“. Vor einigen Jahren war Dietmar Langner, Adolfs Enkel mütterlicherseits, in Osterode“, erzählt Henryk Hoch.

lek, Foto: Archiv



Heini heute

# Ezi – zum Vergessen verdammt

**Ältere Fußballfans in Polen wissen genau, wer Lubański oder Deyna war. Das waren die besten polnischen Fußballer, die bei den Weltmeisterschaften 1974 den dritten Platz errungen haben. Sie wissen auch genau, wer Kazimierz Górski war – der Trainer des Jahrtausends, der sie zu diesem Erfolg geführt hat. Und wer war Ernest Wilimowski?**

„Ezi“ – ein Theaterstück unter diesem Titel sendete am 23. Februar das erste Programm des polnischen Fernsehens. Es ist eine von wahren Begebenheiten inspirierte Erzählung von der Begegnung zweier Legenden des polnischen Fußballs – Kazimierz Górski und Ernest Wilimowski. Der Autor des Stücks Robert Talarczyk hatte die Gelegenheit, Górski gegen Ende seines Lebens zu treffen. Er fragte ihn damals, wer seiner Meinung nach der beste polnische Fußballer sei. Er erwartete Lubański oder Deyna zu hören, und bekam zu hören, das wäre Ernest Wilimowski gewesen. Das brachte ihn darauf, ein Theaterstück über eine Begegnung der zwei Männer zu schreiben

Dazu kam es im Jahr 1974 während der Fußball-Weltmeisterschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Im Hotel der polnischen Nationalmannschaft taucht unerwartet Ernest Wilimowski auf – vor dem Krieg ein Fußballgenie, das nach dem Krieg aus der polnischen Sporterinnerung ausradiert wurde.

Talarczyk zeigt in seinem Stück die Konsequenzen der in Zeiten des Totalitarismus gefällten Entscheidungen sowie ihren Einfluss auf individuelle Schicksale und das kollektive Gedächtnis. Solch eine Wahl musste Wilimowski treffen, wodurch er nach dem Krieg in Polen zum Vergessen verdammt war. Wer war er also, dieser in den Augen von Trainer Górski beste polnische Fußballer?

## Schwierige Kindheit

Ernest Wilimowski – Ezi – ist eigentlich Ernst Otto Pradella. Er wurde 1916 in Kattowitz noch in der Zeit des deutschen Kaiserreichs geboren. Den Nachnamen hatte er von seiner deutschen Mutter Paulina Pradella, die ihn als ledige Frau zur Welt brachte. Der Vater fiel an der Ostfront. Seine Mutter heiratete Roman Wilimowski, einen polnischen Beamten und Kämpfer des schlesischen Aufstands. Kattowitz befand sich nämlich in Polen. Wilimowski nahm Ernest an Sohnes Statt an und gab ihm seinen Nachnamen.

Der junge Ezi zog von klein auf den Fußball den Büchern vor. Er schrieb sich beim deutschen Klub 1. FC Kattowitz ein und machte schnelle Fortschritte. Das entging den Funktionären des polnischen Ruch Hajduki Wielkie (heute Ruch Chorzów) nicht und sie überredeten ihn Anfang 1934 dazu, die Farben zu wechseln.

Auf sein Debüt in der polnischen Ersten Liga musste er nicht sehr lange warten. In seiner Debüt-Saison 1934 griff er mit Ruch nach der polnischen Meisterschaft. Für sich selbst erkämpfte er mit 34 Toren den Titel des Torschützenkönigs.

## In der polnischen Nationalmannschaft

Die Chance, in der Nationalmannschaft Polens zu spielen, bekam er schon im Mai 1934 in Kopenhagen. Wilimowski



ki trat im Trikot mit dem Adler auf der Brust in den Jahren 1934, 1936, 1937, 1938 und 1939 an. Eine besondere Auszeichnung verdient jedoch sein Spiel im Match gegen Brasilien bei der Weltmeisterschaft 1938. Er schoss gegen Brasilien vier Tore und verursachte einen Elfmeter. Polen verlor diese Begegnung mit 5:6, aber er trug sich dauerhaft in die Geschichte des Fußballs ein.

## Ernest Wilimowski als Bürger des Dritten Reichs und Deutschlands

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, unterschrieb Wilimowski die Volksliste und erhielt die Staatsbürgerschaft des Dritten Reichs. In den Augen der Polen wurde er dadurch zum Verräter. Noch im Jahr 1939 begann er beim Bismarckhütter Ballspiel-Club. Später landete er bei seinem Heimatverein 1. FC Kattowitz, und 1940 wechselte er zum PSV Chemnitz. 1941 trat er mit der Nationalmannschaft Deutschlands an, in der er bis November 1942 13 Tore erzielte.

Nach dem Fall des Dritten Reichs trat er bei Vereinen der niedrigeren Ligen an. Er wohnte in Karlsruhe, wo er als Beamter arbeitete. nach Polen kehrte er nie zurück. Die Propaganda der Volksrepublik Polen fachte die negative Stimmung gegen ihn an.



Szene aus dem Stück „Ezi“. Links Zbigniew Zamchowski als Trainer Górski rechts Andrzej Chyra als Ezi

### Ernest Wilimowskis Erfolge

Mit Ruch Hajduki Wielkie wurde er gleich vier Mal polnischer Meister und errang vier Mal den Titel des Torschützenkönigs. Ihm gehört der bis heute ungeschlagene Rekord der polnischen Ersten Liga über die in einer Begegnung erzielten Tore (10 Tore in einem Spiel gegen Unia-Touring Łódź). Er errang 1934 den vierten Platz bei der Abstimmung der Zeitung *Przegląd Sportowy* und 1937 den siebten. Sein Name findet sich auch auf der Liste der erfolgreichsten Sportler in den Spielen um die Meisterschaft Polens.

Als Staatsbürger des Dritten Reichs und später der Bundesrepublik Deutschland errang er mit dem PSV Chemnitz den Pokal des Reichsbunds 1941 und mit dem TSV 1860 München den Deutschen Pokal 1942. Individuell war er Torschützenkönig des Deutschen Pokals 1942, von Sachsen 1941, von Bayern 1942 und der Oberliga Südwest 1955.

### Verräter oder hervorragender Sportler?

Sogar heute weckt er extreme Gefühle. Im Jahr 1995 erhielt er von Ruch Chorzów eine Einladung zum 75-jährigen Bestehen des Vereins. Er sagte ab. Einige Tage vor seinem Kommen hatte der Sportjournalist Bohdan Tomaszewski ihn öffentlich einen Verräter genannt.

Er starb 1997 in Karlsruhe im Alter von 81 Jahren. Auf seinem Begräbnis waren seine Familie, Bekannte, Nachbarn und auch eine Delegation des Deutschen Fußballbundes DFB. Aber keine Delegation des polnischen Verbands PZPN.

In seiner Heimat Schlesien wurde er jedoch nicht vergessen. Im Jahr 2007 schlugen Funktionäre des Ruch Autonomii Śląska (der schlesischen Autonomiebewegung) vor, das Stadion von Ruch Chorzów nach Wilimowski zu benennen. Bis heute hat die Verwaltung von Chorzów noch keine Ent-

scheidung in dieser Frage getroffen. Der seit 2010 reaktivierte deutsche Verein 1. FC Kattowitz organisiert jedes Jahr ein Wilimowski-Turnier für Juniorenmannschaften. Im Jahr 2013 schlug der schlesische Künstler Karol Gwóźdź vor, eine Straße in Kattowitz nach Wilimowski zu benennen.

Für uns hat Ezi dafür, dass er sich dafür entschieden hat, für die Nationalmannschaft Deutschlands zu spielen, nachdem er vorher für die polnische gespielt hatte, keine Verdammung verdient. Er wählte das, was damals das Beste für ihn war – Fußball, kein Land. Er musste sich nicht als Pole fühlen, denn er war Schlesier. Und weil er bekannt war, konnte er seine Mutter 1942 aus dem KZ retten. Hätte er anders gewählt, hätte er vielleicht selbst in einem KZ geendet...

Auch bei uns mussten die Menschen wählen – sowohl vor, als auch nach dem Krieg.

Und das Fernsehstück empfehle ich wärmstens. Man kann es jederzeit im Internet anschauen, wenn man im Suchfeld <https://vod.tvp.pl/teatr> einträgt.

*Lech Kryszalowicz*



Szene aus dem Stück „Ezi“. Links Ezi, rechts Trainer Górski

# Przekaż nam 1,5 %

---

Od ponad 30 lat organizacje Mniejszości Niemieckiej w Polsce działają na rzecz zachowania, pielęgnowania i nauki języka niemieckiego, niemieckiej kultury i tożsamości. Licznie podejmowane działania przez członków i wolontariuszy naszych organizacji docierają do szerokiego grona odbiorców. Ta działalność jest możliwa dzięki wsparciu przekazywanemu przez 1,5% podatku.

Zachęcamy Państwa do przekazywania 1,5% podatku na organizacje Mniejszości Niemieckiej w Polsce. Poniżej lista organizacji, które mogą Państwo wesprzeć. Wystarczy w zeznaniu podatkowym wpisać nazwę organizacji, podać numer KRS i cel szczegółowy. Więcej informacji znajdą państwo na stronach internetowych wskazanych organizacji.

\* **Niemieckie Stowarzyszenie „Jodły” w Ostródzie, KRS 0000229641**

\* Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim,  
KRS 0000017757

\* Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców Województwa Śląskiego  
w Raciborzu, KRS 0000001895

\* Związek Śląskich Rolników, KRS 0000054394

\* Dom Współpracy Polsko-Niemieckiej, KRS 0000001456

\* Towarzystwo Dobroczynne Niemców na Śląsku Opolskim, KRS 0000131551

\* Górnośląskie Centrum Kultury i Spotkań im. Eichendorffa, KRS 0000049076

Dzięki Waszemu wsparciu możemy realizować liczne projekty językowe, projekty dla dzieci, młodzieży, seniorów oraz ludzi w potrzebie. Będziemy ogromnie wdzięczni za wsparcie naszych organizacji.

**Joanna Hassa**

dyrektor biura VDG Opole

**Henryk Hoch**

przewodniczący VdGEM

# Ich mag das

**Beinahe 60 Freiwillige aus ganz Polen bereiteten die neunzehnte Ausgabe der karitativen Aktion Das Große Schlittern in Oppeln vor. Unter ihnen war Daria Pisarek aus Bartenstein.**

Am 28. Februar organisierte der Bund der Jugend der deutschen Minderheit in Polen BJDM auf der Oppelner Eisbahn „Toropol“ eine weitere Ausgabe der Aktion Das Große Schlittern. Das Große Schlittern ist eine karitative Aktion. Teilnehmen dürfen an ihr alle. Der Eintritt zur Eisbahn ist kostenlos, aber bei der Aktion werden jedoch Gelder für einen guten Zweck gesammelt. In diesem Jahr kommt der Erlös der Behandlung der 5-jährigen Laura Piechota aus Alt Schalkowitz zugute, die am Rett-Syndrom leidet. Auch Kinder aus Waisenhäusern werden zu diesem Ereignis eingeladen. Sie erhalten nicht nur freien Eintritt, sondern auch Schlittschuhe ausgeliehen und eine warme Mahlzeit.



Foto: Mattheus Czelinik

Daria Pisarek (rechts) und Emily Bartek

Das Programm des Ereignisses umfasste nicht nur Eislaufen, sondern auch Eiskunstlaufvorführungen des Vereins Piruette Opole sowie eine Eishockey-Werkstatt vom Verein MUKS Orlik Opole. Außerdem wurden das Modellieren von Ballons, das Schminken von Gesichtern und eine musikalische Umrahmung vorbereitet. Dafür sorgte den ganzen Tag DJ Dragon. Zudem wurden Reinigungs- und Hygieneartikel für Pflegeeinrichtungen gesammelt.

Daria Pisarek nahm schon zum dritten Mal am Großen Schlittern teil, dabei zum zweiten Mal als Organisatorin. Sie selbst lief nicht Schlittschuh. Was also tat sie in Oppeln?

- Von 10:30 bis fast 22:00 Uhr saß ich mit Emily Bartek an der Kasse und verteilte Eintrittskarten an die Leute. Und ungefähr einen Monat lang vor dem Schlittern kontaktierte ich Waisenhäuser in der Region Oppeln telefonisch, lud sie zur Teilnahme an der Veranstaltung ein und organisierte für sie den Transport. Ich nahm mit 15 Kontakt auf. Neun Heime mit insgesamt 120 Kindern nahmen die Einladung an: aus Turawa, Bodland, Klein Lassowitz, Mochau, Tarnau Oppeln, Oppeln, Chmiellowitz, Schoffschütz und Schurgast, berichtet Daria.

Von Bartenstein aus Waisenhäuser in der Region Oppeln anrufen, dann zehn Stunden Fahrt in eine Richtung und zehn zurück, nur um zehn Stunden an der Kasse zu sitzen! Hat der BJDM denn keine Leute in Oppeln, die das vor Ort machen könnten? - Es gibt viele, aber ich habe mich selbst dafür gemeldet. Ich mag das, versichert Daria.

Das sagt eine Schülerin der fünften Klasse des Berufsverbands in Heilsberg, die im Mai ihr Abitur ablegen wird!

Daria ist Mitglied des Vorstands des BJDM, tanzte bis vor kurzem in der Tanzgruppe „Saga“ und findet immer Zeit für gesellschaftliche Aktivität. Welche Pläne hat sie nach dem Abitur?

- Ich werde in Breslau oder Oppeln studieren. Ich interessiere mich für PR, Marketing und Social Media. Ich verbinde meine Zukunft mit Oppeln. Diese Stadt und ihre Menschen gefallen mir, verrät sie ihre Pläne.

Viel Glück, Daria! Schade, dass wieder ein so wertvolles Mädchen unsere Region verlässt.

Für das gesammelte Geld werden Medikamente gekauft, die den Fortschritt von Lauras Krankheit verlangsamen können. Wie viel Geld hat BJDM gesammelt?

- Ich weiß es noch nicht. Wir an der Kasse haben 4.000 Złoty gesammelt, und es waren noch 2.000 Złoty auf siepomaga.pl, sagt Daria.

*Das Rett-Syndrom ist eine schwere Erkrankung, die fast ausschließlich Mädchen betrifft. Sie ist genetisch verursacht. Charakteristisch ist, dass die Mädchen im Prinzip gesund geboren werden und erst nach 12 bis 18 Monaten ihres Lebens die Fähigkeit verlieren zu gehen, zu sprechen und sich ihrer Hände zu bedienen. Außer den genannten Symptomen können auch Schlaf- und Atemstörungen auftreten, nicht selten meiden Betroffene sogar soziale Kontakte.*

## Geburtstagsglückwünsche

### Johannisburg

Zum 93. Geburtstag  
Werner Jeliński  
Zum 92. Geburtstag  
Gertruda Herbich  
Zum 88. Geburtstag  
Karl-Heinz Redzko  
Zum 84. Geburtstag  
Hildegard Piotrowicz  
Zum 83. Geburtstag  
Lora Oniszko  
Zum 82. Geburtstag  
Piotr Dacko  
Zum 67. Geburtstag  
Bogusława Idziak

### Landsberg

Zum 93. Geburtstag  
Erna Kotowska  
Zum 66. Geburtstag  
Krystyna Flis  
Zum 63. Geburtstag  
Róża Piotrowska  
Zum 34. Geburtstag  
Adrian Burnat

### Lötzen

Zum 72. Geburtstag  
Krystyna Czepło  
Zum 66. Geburtstag  
Andrzej Kozielski  
Zum 64. Geburtstag  
Miroslaw Cięgowski  
Zum 60. Geburtstag  
Brygida Migun  
Kazimierz Kozłowski

### Lyck

Zum 79. Geburtstag  
Zygmunt Zienkiewicz  
Zum 73. Geburtstag  
Rajmund Ekiert  
Zum 57. Geburtstag  
Iwona Szostak  
Zum 55. Geburtstag  
Agata Tarantowicz  
Zum 51. Geburtstag  
Dariusz Łempicki  
Zum 36. Geburtstag  
Patrycja Rakieć  
Zum 26. Geburtstag  
Karol Ardziński  
Zum 22. Geburtstag  
Maksymilian Romoth

### Mohrungen

Zum 82. Geburtstag  
Dieter Zoch  
Zum 65. Geburtstag  
Krystyna Kadyłak

### Osterode

Zum 93. Geburtstag  
Gertruda Smolińska  
Zum 76. Geburtstag  
Henryk Hoch  
Bożena Migala  
Zum 67. Geburtstag  
Jurgen Reszotański  
Bożena Kleber  
Zum 63. Geburtstag  
Renata Piórkowska  
Zum 59. Geburtstag  
Beata Miecznikowska  
Zum 58. Geburtstag  
Danuta Sawicka  
Zum 51. Geburtstag  
Katarzyna  
Szypszyńska

### Rastenburg

Zum 67. Geburtstag  
Irena Dudzińska

Zum 49. Geburtstag  
Atkur Lachowski  
Krystyna Mucha  
Zum 47. Geburtstag  
Anna Manista

### Sensburg

Zum 75. Geburtstag  
Friedrich Knigge  
Zum 72. Geburtstag  
Krystyna Pieróg  
Zum 70. Geburtstag  
Teresa Bzura  
Zum 67. Geburtstag  
Anita Krystian  
Sabina Lemecha  
Zum 66. Geburtstag  
Ewa Olender  
Wilhelm Stefanowski  
Zum 56. Geburtstag  
Jarosław Drężek  
Zum 47. Geburtstag  
Anna Siwicka  
Zum 45. Geburtstag  
Emilia Bongarc-Grzyb  
Zum 38. Geburtstag  
Dorota Leweandowska

## Katholische Gottesdienste im April

### 5. April (Ostern):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### 6. April (Ostermontag):

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

### 11. April (Gustloffgedenkfeier):

- 15:30 Uhr Gdingen, Seemanns-  
kirche

### 12. April:

- 15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-  
Kirche

### 19. April:

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf  
- 14 Uhr Bischofsburg

### 26. April:

- 10 Uhr Allenstein-Jomendorf

Domherr André Schmeier

Die Allensteiner Welle, eine Sendung von und für die deutsche Minderheit in Ermland und Masuren, können Sie sonntags nach den 20-Uhr-Nachrichten bei Radio Olsztyn auf 103,2 MHz hören. Im Umkreis von Elbing sendet der Sender auf 103,4 MHz und im Umkreis von Lötzen - unter 99,6 MHz.



Die Sendung wird gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland durch das Institut für Auslandsbeziehungen

**ifa** Institut für  
Auslandsbeziehungen

 **WOCHENBLATT.pl**

### Uwaga!

Ogólnopolski tygodnik mniejszości niemieckiej w Polsce  
„Wochenblatt” zamienił się w miesięcznik – „Neues

Wochenblatt”. Pod koniec kwietnia pojawiło się jego pierwsze wydanie miesięczne w wersji drukowanej. „Neues Wochenblatt” można zamówić, dzwoniąc pod numer (77) 45 46 556 lub wysyłając e-mail na adres: media@vdg.pl. Gazetę można nabyć także w redakcji.

**Publikacje zawarte w biuletynie wyrażają jedynie poglądy autora/ów i nie mogą być utożsamiane z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.**

**Die Publikationen in der Zeitschrift drücken einzig und allein die Ansichten des Autors / der Autoren aus und können nicht mit der offiziellen Haltung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden.**

 **MITTEILUNGSBLATT**  
der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren

### Herausgeber:

Verband der Deutschen Gesellschaften  
in Ermland und Masuren  
PL-10-510 Olsztyn, ul. Kopernika 13/4  
tel./fax +48 89 523 56 80;  
e-mail: biuro@zsnwim.eu; homepage: www.  
zsnwim.eu;

**Bankverbindung:** Związek Stowarzyszeń  
Niemieckich  
Warmii i Mazur, BOŚ S.A. Olsztyn 45 1540 1072  
2107  
5052 1018 0001; Ordentliches Mitglied der  
Föderalistischen  
Union Europäischer Volksgruppen (FUEV).

### Redaktion:

Lech Kryszalowicz – Chefredakteur,  
Uwe Hahnkamp – Übersetzungen.

### Vorbereitung und Druck:

Zakład Poligraficzny „Spręcograf” s.c.  
Spręcowo 17A, 11-001 Dywity  
Tel. +48 89 512 00 92

Das Mitteilungsblatt wird gefördert aus Mitteln des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Danzig und des Ministeriums für Inneres und Verwaltung der Republik Polen in Warschau. Die Redaktion hat das Recht, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Biuletyn jest dofinansowany przez Konsulat Generalny Republiki Federalnej Niemiec w Gdańsku i Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji Rzeczypospolitej Polskiej w Warszawie. Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.



Fotos: Archiv der Gesellschaft „Heimt“

# Ortelsburg. Valentinstreffen voller Herz



# Auch wir sind auf Facebook



The screenshot shows the Facebook profile of 'Mitteilungsblatt'. At the top is a banner with the title 'MITTEILUNGSBLATT der deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren' and the subtitle 'Zeitschrift Mitteilungsblatt / Czasopismo Mitteilungsblatt'. Below the banner is the profile picture, a logo featuring a shield with a crescent and a star, and the name 'Mitteilungsblatt' with '2 obserwujący • 2 obserwowanych' below it. Navigation buttons include 'Obserwujesz', 'Wyślij wiadomość', and 'Szukaj'. A menu bar shows 'Posty', 'Informacje', 'Wzrostki', 'Opinie', 'Obserwujący', 'Zdjęcia', and 'Więcej'. A notification says 'Przełącz na stronę Mitteilungsblatt, aby zacząć nią zarządzać.' with a 'Przełącz teraz' button. The 'Prezentacja' section lists the publisher as 'Biuletyn Związku Stowarzyszeń Niemców w Warmii i Mazurach' and the editor as 'Verband der Deutschen Gesellschaften in Ermland und Masuren'. The 'Zdjęcia' section shows a grid of photos from the magazine. The 'Posty' section shows a post from 'Mitteilungsblatt' dated 17 listopada o 10:47, with the text 'Unsere MB im 2025' and 'Zobacz tłumaczenie', accompanied by two magazine covers.

Der Volksmund sagt, dass derjenige, der nicht auf Facebook ist, nicht existiert. Im Sinne der neuen Medien ist das die Wahrheit. Das Internet ist bereits beinahe überall und ist zum schnellsten und billigsten Weg zur Übermittlung von Informationen und Kontakten geworden. Unsere Zeitschrift geht mit dem Zeitgeist und hat auch ihr Profil bei Facebook eröffnet.

Sie finden uns, indem sie im Suchfeld von Facebook ganz einfach „Mitteilungsblatt“ eingeben. Jetzt haben Sie außer der Papierversion auch eine Internetversion unserer Zeit-

schrift zur Verfügung. Sie finden darin das, was es auf Papier gibt, und noch mehr. Aber auch auf Deutsch und auf Polnisch. Liken Sie uns und teilen Sie uns. Möge auch unsere Zeitung sichtbar sein und über sie das, was Sie machen.

Wir erinnern daran, dass aus unserer Region ihre Profile auf Facebook die deutschen Gesellschaften in Lyck, Landsberg, Rastenburg, Heilsberg, Sensburg, Neidenburg, Allenstein, Osterode und Ortelsburg haben – sowie die Regionaltanzgruppe „Saga“ aus Bartenstein.

*Redaktion*